

Das Kirms-Krackow-Haus im alten Jakobsviertel wurde als zweigeschossiges Renaissancegebäude mit hohem Satteldach und Aufzugserker zur Beschickung der Dachlagerräume, einer großen Toreinfahrt und südlichem Seitengebäude mit Sommerküche und Nebengelassen erbaut. Ein auswärtiger wohlhabender Kaufmann errichtete es auf den mittelalterlichen Fundamenten eines Ritterhauses, die den Stadtbrand von 1424 überstanden hatten. Die heutige Anlage mit dem schönen Garten, der sich bis zur Stadtmauer hinzieht, entwickelte sich aus drei benachbarten Grundstücken. Zwischen 1544 und 1640 war das Grundstück im Besitz der Familie Buschwitz. Prominentester Vertreter war Andreas Buschwitz, Bürgermeister von 1588 bis 1613. Das Braurecht und die damit verbundene Pflicht zum Ausschank und zur Beherbergung prägten das Anwesen. Es diente wirtschaftlichen und landwirtschaftlichen Erfordernissen. Aus diesem Grund entstand an der nördlichen Hofgrenze des Hauses um 1600 ein kleines Gebäude mit zwei Fachwerkobergeschossen. 1689 kaufte der herzogliche Kassierer Friedrich Happe, seit 1672 Eigen-

Raritäten-Garten

tümer, das um 1580 gebaute Speichergebäude an der Luthergasse, das spätere Hinterhaus, hinzu und vereinte die Anwesen zu einem Grundstück. Die nördliche Galerie wurde zum Speicher erweitert, der Südflügel bis zu den Abortanlagen. Nach 1694 erfolgte der Umbau der ersten Etage im Hinterhaus zu einer Wohnung, 1707 die Errichtung des Treppenturms.

1701 erwarb Johann Joachim Kirms (1668-1719) für wahrscheinlich 213 Taler das Vorder- und Hinterhaus sowie die Seitengebäude. Die finanziellen Mittel stammen wohl vom Vater, einem Metzgermeister. Das Anwesen erbt 1751 sein Sohn Joachim Caspar Kirms (1698-1770), der bereits seit einigen Jahren die Hausgeschäfte führte. Im August 1750 kaufte er für „zweyhundert Gulderbarer Kaufsumme“ das südöstlich gelegene Nachbargrundstück und ließ anstelle eines baufälligen Hauses einen Garten anlegen. 1754 errichtete er direkt auf der Stadtmauer mit den Steinen des abgerissenen Gebäudes einen Gartenpavillon, dessen Schauseite als repräsentative Werksteinfassade ausgebildet wurde.

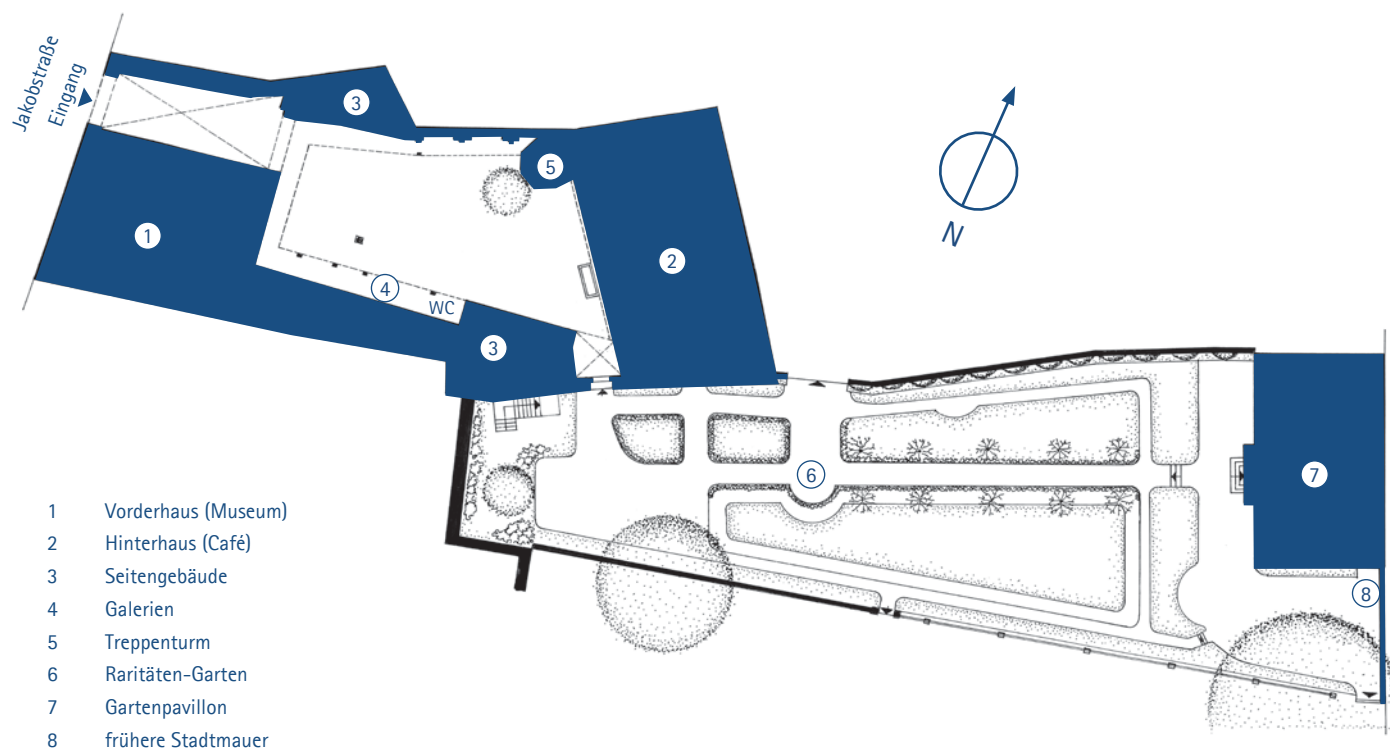


Garten mit Pavillon

Die Entwürfe stammen wohl aus dem Umfeld der herzoglichen Baumeister Johann Adolph Richter und Gottfried Heinrich Krohne. Hier zog Franz Kirms seltene Apfel-, Mandel- und Maulbeerbäume, Rosen sowie seltene Pflanzen aus aller Welt. Unter seiner Hand erhielt der Garten mit Spalierobst und botanischen Raritäten seine biedermeierliche Gestalt.

Die Brüder Carl (1741-1821) und Franz Kirms (1750-1826) bewohnten und bewirtschafteten nach dem Tod des Vaters das Haus. Das Braurecht wurde aufgegeben und das Gebäude nach ihren Bedürfnissen hergerichtet. Durch eine größere Erbschaft konnten in den Jahren 1783 bis 1786 über dem ersten Obergeschoss zwei weitere errichtet, die Nebengebäude gründlich renoviert und die Fassaden neu gestaltet werden. Es entstanden drei gleichwertige Wohnungen für die Mutter und ihre Söhne, beide Räte des Herzogs Carl

Garten mit Hinterhaus



- 1 Vorderhaus (Museum)
- 2 Hinterhaus (Café)
- 3 Seitengebäude
- 4 Galerien
- 5 Treppenturm
- 6 Raritäten-Garten
- 7 Gartenpavillon
- 8 frühere Stadtmauer

Hofratswohnung



Vorderhaus, Salon



Vorderhaus, Arbeitszimmer

Kirms-Krackow-Haus Weimar

Bürgerliche Wohn- und Gartenkultur
im Umkreis des Weimarer Hofes



STIFTUNG
THÜRINGER SCHLÖSSER UND GÄRTEN

Thüringen
-entdecken.de



August und Verwaltungsbeamte im Staatsdienst. Franz Kirms, wie der Bruder Carl Jungeselle und von der Mutter und Schwester wohl versorgt, verband sich erst in hohem Alter, nach dem Tod der Mutter und des Bruders, mit der fast 30 Jahre jüngeren Sophie Erdmuthe Caroline Krackow (1779-1866). Sie war nicht mehr jung und bald Witwe. 1836 nahm sie ihre elfjährige Nichte Charlotte Krackow, wenig später deren jüngere Schwester Sophie zu sich. Nach ihrem Tod 1866 gingen Haus, Hof und Garten in den Besitz der Nichten über.

Das Haus war voll Erinnerungen, fast schon ein Museum. Die Schlichtheit und Anmut der Biedermeiermöbel, die gesammelten Erinnerungsstücke wie Silhouetten und Medaillons, Ölbilder, Skizzen und Aquarelle an den Wänden, Bücherschränke und Musikinstrumente – all das spiegelte die persönlichen Beziehungen der Bewohner des Hauses zu den Dichtern, Künstlern sowie zum Weimarer Hof wider. So war es folgerichtig, dass Charlotte Krackow (1825-1915) dieses Haus von kulturhistorischer Bedeutung nicht „modernisierte“, weder Wasser und Strom verlegte noch moderne Öfen aufstellte. Ein Stück „Altweimar“ zu erhalten, war ihr Wunsch. Am 28. August 1917, an Goethes Geburtstag, mitten im Ersten Weltkrieg, eröffnete die Stadt Weimar „nicht ein Museum [...], sondern eine künstlerisch gehaltene Wohnungseinrichtung zur Erinnerung an bedeutende Männer und Frauen.“ Es war das Gegenstück zu den klassischen Stätten und würdigte Leben und Werk namhafter Bürger der Stadt: Wieland, Herder, Falk, Musäus und anderer.

Im ersten Stock des Vorderhauses ist heute ein kleines Museum zu besichtigen, das mit Kunst- und Gebrauchsgegenständen aus Familienbesitz eingerichtet ist. Ein Kleinod, ein Geheimtipp und ein Muss für jeden Weimarbesucher. Im Hinterhaus befinden sich Veranstaltungsräume.

Kontakt

Kirms-Krackow-Haus

Jakobstraße 10
99423 Weimar

Öffnungszeiten
Museum

April bis Oktober
Fr 13.30 - 17 Uhr
Sa/So 10 - 17 Uhr

Raritäten-Garten
ganzjährig 8 - 20 Uhr bzw. bis zum
Einbruch der Dunkelheit geöffnet

Hausverwaltung

Dieter Höhn

Telefon (0 36 43) 85 03 84
Telefax (0 36 43) 85 04 21

haus--hoehnlt@t-online.de

Anfahrt



Impressum

© STIFTUNG THÜRINGER SCHLÖSSER UND GÄRTEN

Schloss Heidecksburg · Postfach 10 01 42 · 07391 Rudolstadt

Telefon (0 36 72) 4 47 - 0 · Telefax (0 36 72) 4 47 - 1 19

E-Mail: stiftung@thueringerschloesser.de

www.thueringerschloesser.de

Gestaltung: www.buero4.de

Fotos: Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, C. Beyer;

Stadtplan: Vorlage Stadtverwaltung Weimar/Stadtmuseum Weimar

1. Auflage 2014